

**Klimawandel, Nachhaltigkeit – und mittendrin: unsere Gesundheit**

Ein partizipatives Bildungsprojekt des LMU Klinikums mit dem Bayerischen Jugendring – mit unserem Blog immer auf dem Laufenden

KlimaBild geht in die Umsetzung

Passend zum Jahresanfang und den guten Neujahrsvorsätzen, starteten wir mit dem Projekt KlimaBild richtig durch. Ganz nach dem Motto „Was wäre die Jugendarbeit ohne Interaktion und Austausch“, fand am 22.01.22 unser erstes Workshoptreffen statt. Ehren- und hauptamtliche Aktive kamen in unserem virtuellen Zoomraum zusammen, um sich näher mit den Zielen des Projektes auseinanderzusetzen. Zwar musste bei dem pandemiebedingten Onlineformat auf gemeinsames Kekse essen verzichtet werden, was aber der Intensität der Zusammenarbeit keinen Abbruch tat. Es wurde munter präsentiert, nachgefragt, diskutiert und ausgetauscht, alles rund um die Themen Klimawandel & Gesundheit und die Frage, was die Jugendarbeit damit zu tun hat.

Auf der Agenda standen zu Beginn interessante Vorträge, die den Teilnehmenden grundlegende Inhalte und Wissen vermittelten. Dabei wurden Zusammenhänge von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft mit dem Klimawandel erläutert und insbesondere hervorgehoben, warum und wie wichtig es ist, Kinder und Jugendliche zu klimaangepasstem Verhalten zu befähigen. Auch der Vortrag von Daniela Kern-Stoiber, Geschäftsführerin des bundesweiten Netzwerkes für Offene Jugendarbeit in Österreich (boJA), über das Thema Gesundheit in der Jugendarbeit, traf auf großes Interesse. Sie führte einerseits konkrete Beispiele auf, wie das Thema Gesundheit an sich gut in der Kinder- und Jugendarbeit platziert werden kann, und andererseits auf, wodurch eine gesundheitskompetente Jugendarbeit gekennzeichnet ist.

In einer kurzen Präsentation stellten dann wir die Ergebnisse unserer ersten Umfrage zur Bedarfsanalyse für das Projekt KlimaBild vor. Darin zeigte sich, welche Themen relevant sind, wo die Interessen liegen und welchen Stellenwert Klimawandel & Gesundheit in der Kinder- und Jugendarbeit hat.

Im Workshop selbst zeigten die Teilnehmer*innen großes Interesse für den Aspekt der mentalen Gesundheit und der Angst vor der Zukunft angesichts vieler klimawandelbedingter Veränderungen und Unsicherheiten, was uns noch einmal die Relevanz und Aktualität des Projektes vor Augen führte.

Doch auch die Begeisterung für simple Beispiele und plakative Vergleiche, wie das Konzept des ökologischen Rucksackes, der immer schwerer zu tragen wird, je mehr CO₂ wir, die Gesellschaft und die Politik einsammeln, gab uns Hoffnung, auf dem richtigen Weg zu sein und in der Jugendarbeit einen Nährboden gefunden zu haben, der engagiert, offen und motiviert für Veränderung ist – ganz im Sinne: Umweltschutz ist Gesundheitsschutz und vice versa.

Ein wichtiger Bestandteil und damit der Kern des Workshops, war die praktische Gruppenarbeit, die Grundlage zur Erstellung späterer Bildungsmodulen sein soll. In drei Kleingruppen setzten sich die Teilnehmer:innen damit auseinander, welche inhaltlichen Hintergrundinformationen gewünscht sind, welche konkreten Praxisbeispiele hilfreich wären und wie eine Möglichkeit des ständigen Austauschs erzielt werden kann, um die Entwicklung und Umsetzung von Schulungen für Haupt- und Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit praxisnah zu gestalten. Daraus resultierten wertvolle Ideen und hilfreiche Rückmeldungen, die wir nun in unsere weiteren Arbeitsschritte einfließen lassen.

Nach diesem erfolgreichen Workshop und mit vielen Anregungen im Gepäck machen wir uns in den kommenden Monaten daran, die Bildungsmodule zu entwickeln. Zieldatum ist Juni 2022, sodass wir dann im Juli die ersten Workshops für alle haupt- und ehrenamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit durchführen werden. Hierzu laden wir bereits jetzt herzlich ein und werden, sobald Zeitpunkt und Orte fix sind, diese bekannt geben. Was wir schon wissen: zwei Workshops werden wir in Präsenz halten, und einen weiteren als eine zwei- bis dreitägige Onlineveranstaltung am Abend.

Wir freuen uns!

Kinder und Jugendliche sind nicht nur eine Risikogruppe, wenn es um Klimawandel und Gesundheit geht. Sie sind auch die Entscheidungsträger, die Erwachsenen von morgen. Der Bayerische Jugendring, als Arbeitsgemeinschaft von Jugendverbänden und Jugendgruppen besitzt die Erfahrung und Reichweite, mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu treten, ihren Interessen und Belangen Gehör zu verschaffen. Daher arbeiten im Rahmen des Verbundprojektes KlimaBild der BJR und das Institut und die Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin des Klinikums der LMU München gemeinsam daran, die Themen Klimawandel und Gesundheit langfristig in die Jugendarbeit zu integrieren.

Mit dem Projekt KlimaBild werden den Kindern und Jugendlichen Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit nahegelegt, genauso wie Maßnahmen, die Effekte des Klimawandels reduzieren. Denn ziemlich schnell wird klar, dass Klimaschutz auch Gesundheitsschutz bedeutet. Sehr einleuchtend am Beispiel Fahrradfahren: die Bewegung reduziert eine Vielzahl an Risikofaktoren, für beispielsweise Herz-Kreislaufkrankungen, und bietet gleichzeitig die Möglichkeit einer klimafreundlichen Fortbewegung.